



Dr. Matthias Miersch

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der AG der SPD-Bundestagsfraktion
des Parl. Beirats für nachhaltige Entwicklung

Dr. Matthias Miersch, MdB · 11011 Berlin

Deutscher Bundestag

Paul-Löbe-Haus
11011 Berlin
Ansprechpartnerinnen:
Silke Klaproth, Elke Walker
Tel: (030) 227 – 71111
Fax: (030) 227 – 76099
Email: matthias.miersch@bundestag.de

Wahlkreis

Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstr. 15/16
30159 Hannover
AnsprechpartnerIn:
Heidrun Hellemann, Markus Hugo
Tel: (05 11) 16 74 303
Fax: (05 11) 92 03 190
Email: matthias.miersch@wk.bundestag.de

www.matthias-miersch.de

Berlin, 08.03.2007

Tornado-Einsatz in Afghanistan

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie bereits guter Brauch, möchte ich Sie im Zusammenhang mit der Abstimmung über den Tornado-Einsatz der Bundeswehr direkt über mein Abstimmungsverhalten und die Gründe informieren:

Ich werde dem Einsatz nicht zustimmen. Ich habe die Entscheidung sehr sorgfältig abgewogen - zumal es das erste Mal seit Beginn meiner Mandatstätigkeit im September 2005 ist, dass ich einem Auslandseinsatz der Bundeswehr nicht zustimme.

Zunächst möchte ich betonen, dass es auch zahlreiche Gründe gibt, dem Einsatz zuzustimmen. Die Einhaltung der Bündnisverpflichtungen und die Notwendigkeit des Einsatzes zur Sicherung des bisherigen deutschen Engagements im Norden Afghanistans sind sicher zwei der wichtigsten Argumente der Befürworter des Einsatzes. So akzeptiere und respektiere ich die Auffassung meiner Fraktionskolleginnen und – kollegen, die sich für den Einsatz aussprechen.

Ich habe jedoch die große Sorge und Befürchtung, dass wir mit diesem Einsatz unsere Rolle in Afghanistan verändern und gefährden. Unbestritten ist, dass sich die Lage in Afghanistan verschlechtert hat. Die politische Lage innerhalb Afghanistans ist instabil und der Drogenanbau floriert mehr denn je. Bislang war die Rolle Deutschlands in Afghanistan von dem Engagement am zivilen Aufbau geprägt. Mit dem Einsatz der Tornados greifen wir nun direkt in die Kämpfe im Süden Afghanistans ein. Dabei ist es für mich unerheblich, ob am Boden gekämpft wird oder in der Luft die Grundlagen für die Bodeneinsätze geschaffen werden.



Dr. Matthias Miersch
Mitglied des Deutschen Bundestages

Unabhängig von der Frage, inwieweit der Einsatz überhaupt geeignet ist, Selbstmordattentäter und kleine Kampfseinheiten der Taliban zu bekämpfen, habe ich die große Sorge, dass wir den Primat des zivilen Aufbaus nun verlassen und zunehmend in den Sog der amerikanischen Philosophie geraten. Damit erreichen wir jedoch nicht das notwendige Vertrauen wichtiger Bevölkerungsgruppen, sondern Misstrauen und Widerstand, die die wichtigen Grundlagen eines neuen Afghanistans nicht bilden können. Wir brauchen in Afghanistan nach meiner festen Überzeugung jedoch mehr Verhandlungen und nicht die Ausweitung der Kampfhandlungen.

Den Prozess des Dialoges haben wir begonnen und Erfolge gehabt. Es gibt für mich keinen Grund, diese Strategie zu verlassen. Deutschland hat unter Gerhard Schröder erfolgreich Appellen einer falschen Bündnisverpflichtung widerstanden und damit gleichzeitig auch wichtige Signale gesetzt. Ich kann mir vorstellen, dass ein Nein des Deutschen Bundestages ebenfalls ein wichtiges Signal für die weitere Ausrichtung der Afghanistan-Strategie der Bündnispartner wäre und zwar im Sinne unseres bisherigen Engagements.

Es grüßt Sie Ihr

Dr. Matthias Miersch, MdB